



INHALT DIESER AUSGABE

Interner Sitzungsplan	
Sitzungen von April bis Juni	Seite 2
Gesehen und gesehen werden	
Glück- und Segenswünsche	Seite 3
Aus den Fachbereichen und der MAV	
Berichte und Informationen	Seiten 4 – 7
Rückblick	
April - Juni in Bildern	Seiten 8 – 9
Spurensuche	
Danke - Elisa Zeitke	Seite 10
Das Interview – Josefine Krüger stellt sich den 25 Fragen	Seite 11
Veranstaltungen und Angebote	
Ehrenamt	Seite 12



Uhr des Lebens

Foto: Johanna Bellin

Zeit für ... mich, Zeit für dich, Zeit für uns

Zeit ist wohl eines der meistverwendeten Wörter, die wir tagein und tagaus in unseren Gesprächen gebrauchen. Kaum jemand hinterfragt, was Zeit eigentlich ist.

Wenn man sich die Zeit nimmt, über Zeit nachzudenken, wird einem bewusst, dass der Begriff auf verschiedenster Weise verwendet wird: als Arbeitszeit, Schulzeit, Freizeit, usw. Insofern ist „Zeit“ ein universeller Begriff.

Wir leben in einer Gesellschaft der „Forcierung“. Alles muss immer schneller in immer kürzerer Zeit verrichtet, geleistet, erbracht und erledigt werden. Unsere Arbeits- und Berufswelt ist im hohen Maß davon betroffen, aber auch unser Freizeitverhalten wird immer mehr von den Auswirkungen dieser Forcierung beeinflusst. Mit seiner ganzen Massivität und Wucht, scheint sich dieser Trend zunehmend gegen den Menschen selbst zu richten. Hektik, Leistungsdruck und Stress nehmen zu und wirken sich für eine steigende Anzahl von Menschen als gesundheitsgefährdend aus.

Wenn wir in Anlehnung an das berühmte Bibelwort aus dem Buch des Predigers Salomo festhalten, dass „alles seine Zeit“ hat, und wir in der heutigen Zeit feststellen müssen: „Nur der Mensch hat sie verloren“, dann kann das zukünftige Ziel nur heißen „bremsen, entspannen,

verlangsamen – innehalten“. Wenn wir wieder lernen die Fähigkeit zu entwickeln, diese Ziele innezuhalten, führt das zu einer deutlicheren Wahrnehmung von uns selbst sowie der Welt, die uns umgibt. Das fließt in mehr Stärke, Lebensqualität und Persönlichkeitsentwicklung – und letztlich in die Entdeckung der eigenen Spiritualität. Unser Alltag ist vollgepackt mit Erwartungen und Verpflichtungen, die wir erfüllen müssen. Doch während wir uns um alles andere kümmern, vergessen wir ganz oft eine ganz wichtige Person: uns selbst. Wir gönnen uns leider viel zu selten Zeit für uns selbst. „Heute habe ich keine Zeit dafür, verschiebe es auf morgen“, sagen wir uns oft. Aber für alle anderen oder alles andere nehmen wir uns scheinbar die Zeit! Diese Einstellung ist alles andere als aufmerksam und auf langer Sicht katastrophal. Ein Moment, in dem wir uns um uns selbst kümmern, uns erden und unser Leben einfach genießen. In solchen Momenten in denen wir uns selbst Zeit schenken, schenken wir unserem Körper und unserer Seele eine wichtige Zeit der Regeneration. Denn nur wer sich um sich selbst kümmert, kann sich auch um Andere kümmern.

Auch für Kinder wird ungeplante, selbstbestimmte Zeit im heutigen Alltag immer seltener. Doch genau die braucht ein Kind unbe-

dingt, um sich und sein Umfeld im entspannten Tempo kennenzulernen, Beziehungen zu Menschen, Natur und Umwelt aufzubauen, Selbstbestimmtheit zu entwickeln und sich ein Platz in seiner Lebenswelt einzurichten. Wie wichtig ist für Kinder die „Zeit für sich selbst“? Ich habe mich diesbezüglich in der „Hermann Burmeister“ Schule Stralsund umgehört und einige Schüler:innen dazu befragt.

Julia aus der Klasse 6b: „Das ich mal über Sachen nachdenke, die mir noch nicht vor dem Kopf gekommen sind.“ „Die Zeit für mich beruhigt mich, ich fahre mich runter.“ „Mir ist es sehr wichtig, da ich auch mal allein entspannen möchte.“

Amy aus der Klasse 6b: „Das sie länger wird, oder zumindest, dass ich, wenn ich sie habe, nicht gestört werde. Sie sollte aber keine Überhand nehmen!“ „Zum einen beruhigt sie mich, dadurch, dass mich keiner nervt oder auf mir rumhackt. Die Zeit für mich, wirkt auf mich gut, aber sie kann auch das Gegenteil bewirken.“ „Für mich ist die Zeit für mich sehr wichtig, denn wenn ich sie nicht hätte, würde ich durchdrehen. Aber wenn ich sie ständig hätte, würde es mir auch nicht gut gehen, denn ich mag/brauche die Nähe zu einem Menschen.“ ■

Johanna Bellin

Thema dieser Ausgabe: Zeit für ...

Foto: KDWW



Frank Hunger, Vorstandsvorsitzender
Kreisdiaikonisches Werk Stralsund e.V.

INTERNER SITZUNGSPLAN

Kuratoriumssitzungen (KS)

9⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **27.09.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Mitarbeitervertretungssitzungen (MAV)

12¹⁵ bis 13¹⁵ Uhr u.a. **09.07. | 13.08. | 10.09.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll) HST

Bereichsleitungskonferenzen (BLK)

8³⁰ bis max. 16⁰⁰ Uhr **05.09.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

BK: Kindertagesstätten (Kita's)

9⁰⁰ bis 14⁰⁰ Uhr **11.07. | 13.08. | 10.09.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

BK: Soziale Dienste (SD)

8⁰⁰ bis 11⁰⁰ Uhr **17.07. | 18.09.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

BK: Gemeinwesenarbeit (GWA)

8¹⁵ bis 12⁰⁰ Uhr **09.07. | 10.09.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

BK: Ehrenamt & Stabstellen (ES)

8³⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **12.07. | 06.09.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

BK: Verwaltung (Verw.)

10⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **11.09.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann
aktuelle Themen einbringen – siehe ergänzend
dazu auch unter www.kdw-hst.de

Der rote Faden: „Zeit für ...“: Ich habe mir jüngst Zeit genommen für die Begegnung mit einem 75-jährigen Geburtstagskind. Es trägt den Namen GRUNDGESETZ (GG). Ich staune, wie frisch und aktuell, wie schnörkellos und nüchtern es unsere Grundrechte und unseren Staatsaufbau definiert. Geboren am 23.05.1949 in Bonn, vollendet durch die Präambel-Aufnahme der ostdeutschen Länder. Deren Schlusssatz und somit die Vollendung bestätigend lautet: „Damit gilt dieses Grundgesetz für das gesamte Deutsche Volk.“ Der Eingangssatz lautet: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“

Ich denke, dass der „Präambel-Gott“ aufgrund der veränderten religiösen wie weltanschaulichen Vielfalt nicht mehr per se einem bzw. mit -dem christlichen- Gott verbunden wird. Der „Präambel-Gott“ mag heute deshalb gesellschaftlich eher symbolisch gedeutet werden, dass letztlich dem Staat die ethisch-sittlich-rechtliche Autorität in unserem Land obliegt. In einem solchen Verständnis ist unser GG größer als jedes Einzel-ICH, größer als jede einzelne Majorität, Minorität, Partei oder Religionsgemeinschaft. Ich komme nach der Begegnung zu der Erkenntnis, dass unser GG die einzig verbliebene Größe ist, welche uns unabhängig unserer politischen, kulturellen, religiösen oder geschlechtlichen Hintergründe zu vereinen vermag. Von daher sehe ich uns aufgerufen, unser GG zu achten und zu schützen. Nur so kann es uns auch in der Umkehrung weiterhin erfolgreich schützen und stützen, uns täglich Frieden wie Würde schenken, uns unsere körperliche, geistige wie seelische Unversehrtheit wie Entfaltung garantieren und für uns Freiheit, Geschlechtergleichberechtigung, Meinungs- und Religionsvielfalt gewährleisten.

Unser GG verspricht nichts, was es nicht halten kann, beinhaltet nichts, was nicht durch jedermann einklagbar ist! Es zieht uns den Zahn vom Glauben an den starken Mann, ebenso den Zahn vom Glauben an den einen Sündenbock. Es fordert von uns immer wieder tragfähige Kompromisse zu finden. Die definierte Gewaltenteilung zwischen Judikative, Exekutive und Legislative ist ein hohes Gut. Diese sichert unsere individuelle Freiheit und hält uns gleichsam als Gesellschaft verbindlich zusammen. Soll all dieses erhalten bleiben, müssen wir uns aus meiner Sicht auch offen und klar darüber verständigen, wie wir herkunftsunabhängig mit Jenen umgehen, welche die Rechte, Normen und Werte unseres GG ablehnen. Das GG fordert von uns die Auseinandersetzung mit allen Extremisten. Es unterteilt nicht, und schon gar nicht wertend in bzw. nach Rechtsextremisten, Linksextremisten, Islamisten, Salafisten oder Fundamentalisten. Allem Extremismus ist auf dem Boden des GG entschieden zu begegnen. Jedes klientelpolitische oder ideologische Abweichen stärkt eher die Ränder und birgt die Gefahr des Verlustes von handlungsfähigen Mehrheiten links oder rechts von der Mitte (GG). Der Untergang der Weimarer Republik mag uns dahingehend Mahnung sein. Die Eltern des GG hatten diesen Untergang und die unsäglichen Folgen spürbar vor Augen. Sie zogen daraus entscheidende Lehren. Allein die ersten GG-Artikel zeugen davon. Lasse ich diese auf mich wirken, stellt sich Ehrfurcht und Gänsehaut ein.

Ich gratuliere dem Kind jedenfalls herzlich, danke den Eltern und seinen vielen Paten bisher. Gleichsam ermuntere ich uns selbst auch als Paten in Vielfalt und ohne Anspruch auf jeweilige alleinige Deutungshoheit unserem GG zur Seite zu stehen. Für mich wäre dieses genau DAS GESCHENK zum Geburtstag.

Ihr/Euer Frank Hunger

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreisdiaikonisches Werk Stralsund e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen
V.i.S.d.P. Frank Hunger (Vorstandsvorsitzender)



www.kdw-hst.de

Erreichbarkeiten der Redaktion und Layout/Satz:

Kreisdiaikonisches Werk Stralsund e.V.
Geschäftsstelle | Fanny Gaube
Carl-Heydemann-Ring 55 | 18437 Stralsund
Mobil: 0162 - 286 02 32
Email: oeffentlichkeitsarbeit@kdw-hst.de

Druck:

dieUmweltDruckerei GmbH
www.dieumweltdruckerei.de

Redaktionskollegium: Johanna Bellin, Fanny Gaube, Frank Hunger, Daniel Knüfer, Judith Montag, Nico Vanek, Tina Gehrke, Korrektur Anja Kaminski

„tatWort Diakonie“ erscheint als interne Hauszeitschrift pro Auflage mit 650 Druckexemplaren. Die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter: www.kdw-hst.de.

Für eingehende Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsendenden wieder. Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Nutzung der Inhalte sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. – **Redaktionschluss** für die Ausgabe 4/2024 ist der **30.08.2024**.

Ein gelungenes Vereinsfest ...

... zum 30-jährigen Jubiläum

Das 30-jährige Bestehen unseres Vereins wurde am 24.05. mit einem großen Vereinsfest gefeiert, das in vielerlei Hinsicht ein voller Erfolg war. Und warum in diesem Jahr im Mai? Weil wir vor 30 Jahren die praktische Arbeit aufgenommen hatten und es in diesem Rahmen feiern.

Schon beim Eintreten in die Kulturkirche St. Jakobi konnte man die lilafarbene Dekoration sehen, die die besondere Atmosphäre unterstrich. Ein Hingucker waren die goldenen Ballons in Form der Zahl 30, die überall zu sehen waren und das Jubiläum gebührend hervorhoben.

Das Fest begann mit einer **Zeit für** Überraschungen: Das Motto des Festes, die Farbe Lila, wurde von allen Mitarbeitenden hervorragend umgesetzt. Überall konnte man lilafarbene Kleidung und Accessoires entdecken, die dem Fest eine besondere Note verliehen.

Weiter ging es mit einer **Zeit für** Erinnerungen. Ein Highlight war die Fotobox, die begeistert genutzt wurde, um Erinnerungen an diesen besonderen Tag festzuhalten. Am Ende des Tages war das Kontingent, der

möglichen Fotoausdrucke vollständig aufgebraucht.



Wir gemeinsam als KDW

Foto: KDW

Es war auch **Zeit für** Musik: Jakob Ruch eröffnete das Fest an der Orgel mit einem Medley aus bekannten Liedern. Seine Darbietung schuf eine festliche Stimmung und leitete die Feierlichkeiten gebührend ein.

In einer besonders bewegenden **Zeit für** Besinnung segnete unser Kuratoriumsvorstand, Pastor Bernhard Giesecke, alle Mitarbeitenden und betonte die Bedeutung des Zusammenhalts und der Gemeinschaft in

unserem Verein.

Schließlich kam die **Zeit für** Gemeinschaft. Alle Anwesenden formierten sich zu den Buchstaben KDW, ein beeindruckendes Bild, das zeigte, dass wir gemeinsam in unserem Verein stark sind und dass jeder Einzelne ein wertvolles Mitglied dieser Gemeinschaft ist.

Das Vereinsfest war nicht nur ein Rückblick auf 30 wunderbare Jahre, sondern auch ein Ausblick auf eine gemeinsame Zukunft. Die Stimmung war ausgelassen, die Gemeinschaft gestärkt und das Miteinander spürbar. Wir danken allen, die zu diesem wunderbaren Tag beigetragen haben und freuen uns auf viele weitere Jahre des gemeinsamen Wirkens in unserem Verein. ■

Fanny Gaube

AUTOR:IN:



Fanny Gaube

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit,
Stralsund

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gehen an:

GEBURTSTAGE

Juli

Ewald, Ronny	03.07.
Plötz Nicole	03.07.
Buettler, Dorit	04.07.
Grosser-Städtke, Birgit	06.07.
Prohn, Liza	10.07.
Peuß, Nico	14.07.
Engelhardt-Nehls, Sylke	15.07.
Meiser, Julia	15.07.
Nalenz, Ramona	17.07.
Gärtner, Ramona	18.07.
Ratschkowski, Janet	19.07.
Gaube, Fanny	21.07.
Burmeister, Mona	21.07.
Schönau, Emilia	24.07.
Burwitz, Stefanie	25.07.
Knüfer, Daniel	25.07.
Hopf, Viviane	26.07.
Eckert, Ulrike	27.07.
Ehrenpfordt, Lena Marie	28.07.
Degelow, Celine	29.07.

Ewert, Peter Willi	31.07.
Reinhold, Peggy	31.07.

August

Lorenz, Verena	03.08.
Beug, Elke	04.08.
Rust, Susann	04.08.
Ayoub, Enaam	05.08.
Wendel, Frank	09.08.
Henke, Jette	10.08.
Hopp, Robert	13.08.
Bünger, Silvio	15.08.
Krüger, Dana	15.08.
Kolberg, Ellen	15.08.
Wartke, Tino	16.08.
Herrmann, Dana	16.08.
Schult, Tina	17.08.
Heise, Anja	17.08.
Müller, Maike	18.08.
Schmook, Anke	20.08.
Nitz, Thomas	21.08.
Wallis, Ricarda	22.08.
Diesing, Thomas	23.08.

Wanke, Felix	25.08.
Kriening, Ann-Christin	26.08.
Trenner, Mathias	26.08.
Lipinski, Anett	30.08.
Schmidt, Charlotte	30.08.

September

Pleger, Stephanie	03.09.
Hubert, Nicole	04.09.
Granitzka, Monique	04.09.
Zeitke, Elisa	05.09.
Lau, Michael	06.09.
Gürgen, Cornelia	07.09.
Röthke, Knut	08.09.
Bedau, Anja	09.09.
Nerlich, Daniel	11.09.
Großmann, Grit	13.09.
Lustig, Ines	13.09.
Marzinski, Dirk	14.09.
Lettow, Jana	18.09.
Kerber, Ulrike	20.09.
Ewert, Ulrike	22.09.
Ottoson, Katrin	23.09.

Hartmann, Janet	24.09.
Bahlo, Manuela	25.09.
Kellner-Boruta, Karin	28.09.
Hehl, Gerald	29.09.
Kretschmann, Cordula	30.09.

DIENSTJUBILÄUM

Budwig, Nicole	5 Jahre
Herrmann, Dana	5 Jahre
Krüger, Denise	5 Jahre
Krüger, Josefine	5 Jahre
Elies, Caroline	10 Jahre
Engelhardt-Nehls, Sylke	10 Jahre
Stange, Marco	10 Jahre
Jeworutzki, Frank	35 Jahre

Anzahl der Dienstjubiläumjahre nach AVR

Angaben: Jana Mester-Wilde – soweit der LoBu bekannt und die Zustimmung der Mitarbeitenden zur Veröffentlichung vorliegt.

Zeit für Qualität statt Quantität

Die Suche nach der richtigen Balance.

In einer Welt, die von ständiger Erreichbarkeit und Produktivität geprägt ist, nimmt die Bedeutung von Zeit eine immer größere Rolle ein.

Doch wie sollte diese Zeit am besten genutzt werden? Ist es wichtiger, die Quantität der erledigten Aufgaben zu maximieren oder sollte man sich lieber auf die Qualität der Arbeit konzentrieren?

Die meisten von uns haben das Gefühl, nie genug Zeit zu haben. Wir hetzen von einem Termin zum nächsten, jonglieren Arbeit, Familie und Freizeitaktivitäten und fühlen uns oft gestresst und überfordert.

Es ist unbestritten, dass effizientes Zeitmanagement eine wichtige Rolle spielt. Doch allzu oft gerät die Qualität der Ergebnisse dabei in den Hintergrund. In vielen Arbeitsfeldern herrscht ein hoher Druck, möglichst viele Aufgaben in kürzester Zeit zu erledigen. Oft leiden darunter die Sorgfalt und Genau-

igkeit, die für ein gutes Arbeitsergebnis unabdingbar sind.



KI als Unterstützung

Foto: freepik.com

Auch der Gebrauch von Künstlicher Intelligenz kann helfen, Arbeitsprozesse zu erleichtern und die Zeit effizienter zu nutzen. Die Grenzen zwischen Mensch und Maschine werden dabei immer verschwommener. Zudem stellt sich insbesondere in der sozialen Arbeit die ethische Frage, inwieweit Maschi-

nen die menschliche Arbeit ersetzen sollten.

Letztendlich sind es doch die individuellen Kompetenzen und die Persönlichkeit der Fachkraft, die den Unterschied ausmacht und die Qualität einer Arbeit maßgeblich beeinflussen.

Es ist an der Zeit, zu erkennen und bewusst zu entscheiden, wo wir unsere Zeit und Energie investieren wollen, und wir sollten uns fragen, was wirklich wichtig ist.

Wofür solltest du dir heute Zeit nehmen?

Dieser Artikel wurde von einer KI generiert.

durch Daniel Knüfer

AUTOR:IN:



Daniel Knüfer

Mitarbeiter,
Hifen zur Erziehung, Stralsund

Hipp, hipp, hurra ...

Ev. Kita „Sonnenblume“ in Damgarten feiert 20. Geburtstag

Am 2. Juni haben wir mit einem Festgottesdienst begonnen, das 20. Jubiläum unserer Kita „Sonnenblume“ zu feiern. Ein Jubiläum bietet Zeit für vieles.

Zunächst braucht man Zeit für die Vorbereitung. Anfang des Kitajahres haben Team und Elternrat angefangen zu planen. Wir haben Ideen gesammelt, überlegt, wen wir einladen, Verantwortlichkeiten verteilt usw. In den Gruppen und in den Familien wurden viele Sonnenblumen gebastelt, um unser Haus und die Kirche schmücken zu können. Es wurden Lieder umgedichtet, geprobt und geübt, um dem Anlass gerecht zu werden.

Ein Geburtstag ist Zeit für Freude. Unsere ältesten Gruppen haben den Gottesdienst als Chor begleitet. Sie haben das großartig gemacht. Ihre Fröhlichkeit und Aufregung beim Singen waren ansteckend, sind auf die Gäste übergegangen und haben uns den restlichen

Tag begleitet.

Der Festtag bot Zeit für Wertschätzung. Eltern haben beim Ablauf geholfen. Sie haben das Catering organisiert. Zwei ehemalige Väter haben beim Chor und der instrumentalen Begleitung wesentlich unterstützt. Diese Ver-



20 Jahre Kita „Sonnenblume“

Foto: KDW

bundenheit zu erleben und die Wertschätzung, die darin zum Ausdruck kommt, ist etwas besonders Schönes.

Ein Jubiläum bietet Zeit für Erinnerungen. In den 20 Jahren haben viele Menschen unsere Kita begleitet: Birgit Krause als ehemalige Kitaleiterin, Herr Hunger als Vorstandsvorsitzender des KDW, Herr Borbe und Herr Huth als Bürgermeister sowie die Pastoren der Gemeinde Damgarten/Saal. 2004, im Gründungsjahr, haben sie aktiv mitgewirkt. Ihre persönlichen Rückblicke haben sie geteilt und uns dadurch in Erinnerung gerufen, wie stolz wir sein können auf das, was wir erreicht haben und was wir täglich schaffen.

Der Gottesdienst war der Auftakt. In der darauffolgenden Woche feierten wir weiter und nahmen uns Zeit für unsere Kinder, für Spaß, Dankbarkeit und für viele Begegnungen.

Mona Burmeister

AUTOR:IN:



Mona Burmeister

Mitarbeiterin, Kita „Sonnenblume“,
Ribnitz-Damgarten

EINWURF: GEMEINWESENARBEIT

Arbeitsbesuch in Kopenhagen

Besuch des dänischen Flüchtlingsrates und einer Integrationseinrichtung in Kopenhagen/Dänemark.

Gemeinsam mit dem Landrat Dr. Kerth, Mitarbeitenden des Landkreises Vorpommern-Rügen und Kommunalpolitikern besuchten wir am 21./22.05.2024 den dänischen Flüchtlingsrat (DRC) und eine Integrationseinrichtung in Kopenhagen/Dänemark.

Ziel des Besuches war es, Informationen über die dänische Asyl- und Migrationspolitik zu erlangen sowie mit den dänischen und deutschen Kolleg:innen in den Erfahrungsaustausch zu gehen. In einer umfangreichen Präsentation am Vormittag durch den DRC, wurde unter anderem geschildert, dass ein konsequent auf Mitwirkung setzendes Integrationsprogramm unmittelbare positive Auswirkung auf die Integrationsleistung von Menschen mit Migrationshintergrund hat.

Hervorgehoben wurden unter anderem die Verpflichtung zum Erlernen der dänischen Sprache innerhalb der ersten 5 Jahre, die Pflicht zur Arbeitsaufnahme sowie die An-



Besuch in Kopenhagen

Foto: KDW

erkennung der Werte und Normen der dänischen Gesellschaft. Eine ähnliche Konsequenz wäre für die erfolgreiche Durchführung von Integrationsmaßnahmen in Bund und Ländern wünschenswert.

Im Anschluss der Präsentation, nutzte die Delegation die Möglichkeit das Integrationshaus „Kringlebakken“ zu besuchen. Dort bekamen wir Einblicke in die praktische Umsetzung von Integrationsmaßnahmen in Dänemark. Das Angebot dort richtet sich an

Frauen und unterstützt sie bei diversen Integrationsritten, aber vor allem beim Erlernen der Sprache. So werden z.B. während des Sprachkurses die Kinder durch Freiwillige und Angestellte des Hauses betreut. Auskunft erhielten wir vor Ort von Angestellten, Ehrenamtlichen und Klient:innen.

Zusammenfassend möchte ich den kollegialen und fachlichen Austausch mit den Kolleg:innen des Landkreises und mit unseren dänischen Gastgebern positiv hervorheben. Danke für die Zeit.

Gerald Hehl

AUTOR:IN:



Gerald Hehl
Einsatzstellenleitung,
Migrationssozialberatung, Stralsund

EINWURF: JUGENDARBEIT

Zeit für Begegnung

Zeitmanagement, Selbstorganisation, Freiheiten

Ein freies Zeitmanagement fordert nicht nur ein gewisses Maß an Selbstorganisation, sondern auch Freiheiten, die der Arbeit zugutekommen.

In der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit geht es nicht nur darum, wo wir unsere Adressat:innen antreffen können, sondern auch darum, in welchem Rahmen wir die gemeinsame Zeit gestalten.

Das Schöne an unserer Arbeit ist, dass wir uns tatsächlich Zeit für Gruppen oder auch einzelne junge Menschen nehmen können. Das bedeutet, dass wir keine portionierten Kontakte wie bei einem Arzt oder einem Amt vorhalten. Ist einem dieses bewusst, so wird einem erst die Tragweite hinsichtlich der Konsequenzen auf die Qualität unserer Arbeit deutlich. Ein freies Zeitmanagement, mit wenigen limitierenden Zeitvorgaben, sorgt dafür, dass wir Streetworker einerseits eine langjährige

Kontinuität in der Kontaktpflege vorhalten können und dürfen.

Zum anderen haben wir so die Möglichkeit, vielseitig auf die Bedürfnisse unserer Adressat:innen einzugehen. Im Besonderen sehe ich hier die intensive Einzelfallarbeit, wenn sie denn benötigt wird. Wir müssen nicht nach „Schema F“ Problemlagen abfragen, sondern können auch jenseits jeglicher Krisen Einblicke in die Lebenswelt junger



Spendenübergabe für die Straßenküche

Foto: KDW

Menschen gewinnen. Diese gemeinsame Zeit schafft eine intensive Beziehung und vor allem Vertrauen zwischen Sozialarbeiter:innen und Klient:innen.

Auch besondere, auf die Klientel abgestimmte, Angebotsformate sind möglich. So haben sich in den letzten Jahren die Kletter- oder die Bogensport-AG wie auch die mobile Straßenküche etabliert.

Letztere hat zuletzt eine Spende über 2.500 Euro vom Lions Club Stralsund-Hansestadt erhalten. Diese Spende wurde beim jährlichen Lions Cup, der sich schon zu einem Familienfest entwickelt hat, durch Einnahmen generiert. So ist es uns möglich, die Straßenküche auch im Jahr 2025 weiter durchzuführen. Wir danken hier an dieser Stelle, denn es zeigt uns auch eine enorme Wertschätzung unserer Arbeit und Zeit.

AUTOR:IN:



Mathias Trenner
Aufsuchende Jugendsozialarbeit
Stralsund | Knieper

Mathias Trenner

Zeit für ...

Zeit nehmen

Dazu kann ein jeder schon einiges auflisten.

Viele Menschen haben mit Sicherheit verschiedene Zettel oder Gedanken mit Wünschen und Zielen, für die sie gern Zeit haben möchten oder sich wünschen. Aufgrund der Erfahrungen und Erlebnissen innerbetrieblich sowie privat, möchte ich diesen Artikel, hinsichtlich dieses Themas, nicht unnötig mit Worten befüllen.

Wir müssen uns die Zeit nehmen, die wir neben unseren Verpflichtungen bekommen und lernen, auch mal „nein“ sagen zu dürfen und zu können. Gerade wenn es uns gut geht, ist es wichtig sich daran zu erinnern. Denkt daran, dass wir in den guten Zeiten das Polster – die Energie für die schlechten Zeiten entwickeln bzw. aufbauen.

In dem Sinn, ein schöner Sommer bzw. eine erholsame Urlaubszeit. ■

Nico Vanek



Zeit nehmen, die wir bekommen

Foto: freepik.com

AUTOR:IN:



Nico Vanek
Vorstandsmitglied,
Stralsund

Zeit für Einladungen und Informationen

Rechenschaftsbericht, Grillen und Beisammensitzen

Wir als MAV möchten an dieser Stelle die Mitarbeitenden des KDW auf wichtige Termine hinweisen.

Auch in diesem Jahr werden wir natürlich unseren Rechenschaftsbericht ablegen. Bewährt hat sich hier, danach noch mit Euch/Ihnen gemütlich im Garten des Pfarrhauses in Stralsund/Grünhufe bei Wurst (oder der vegetarischen bzw. veganen Alternative) und einem kühlen Getränk beisammensitzen.

In dieser Zeit stehen wir weiterhin gern für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Das alles möchten wir am 04.07.2024 18:00 Uhr im Nachbarschaftszentrum Auf-er-stehungs-kirche in Stralsund/Grünhufe durchführen.

Des Weiteren weisen wir an dieser Stelle auf unsere jährliche Informationsveranstaltung hin. Am 18.11.2024 18:00 Uhr wird Herr Christian-Voss uns als Mitarbeitende über besondere Leistungen nach der AVR

Deutschland informieren. Hierzu zählen nicht nur Freistellungstage, sondern auch Jubiläumswendungen etc. Nach einem Inputvortrag wird er für Fragen zur Verfügung stehen.



Termin vormerken 04.07.2024

Foto: pixabay.com

Für beide Veranstaltungen haben wir gesondert per Email eingeladen und auch auf der Homepage des KDW informiert, damit Anmeldungen rechtzeitig erfolgen können.

Bis dahin wünschen wir eine gesunde und angenehme Zeit. ■

Janet Hartmann

ANSPRECHPARTNER:IN

Verwaltung

Herr Hehl hehl.mav@kdw-hst.de

Soziale Dienste

Herr Stange stange.mav@kdw-hst.de

Kitas

Herr Wartke wartke.mav@kdw-hst.de
Frau Gregor gregor.mav@kdw-hst.de

Gemeinwesenarbeit

Herr Ewald ewald.mav@kdw-hst.de

Offene Stellenangebote

AKTUELL SUCHEN WIR:

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in Kita und Kultur

Kita „Arche Noah“, Kita „Eden“ in Stralsund, Kita „LÖWENZAHN“ in Gingst, „St. Martingarten“ in Putbus, Kita „8. März“ in Sassnitz, Kita „Inselkrabben“ auf Hiddensee/Vitte, Kita „Findus“ in Neudorf und „Sonnenblume“ in Ribnitz-Damgarten und in unserer Kulturkirche St. Jakobi in Stralsund ab 01.09.2024

(Sozial-)pädagogische Mitarbeitende (m/w/d)

im Bereich der stationären Wohngruppenarbeit (Altersgruppe 6-18), stationären therapeutischen Wohngruppenarbeit (Altersgruppe 12-19) ab 01.08.2024

Sozialarbeiter/Sozialpädagogen/pädagogischer Mitarbeitende (m/w/d)

im Bereich ambulante Erziehungshilfe/ambulant betreutes Wohnen in Stralsund und Landkreis Vorpommern-Rügen ab 01.07.2024

staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

Kita „Inselkrabben“ in Vitte/Hiddensee ab 01.08.2024

staatlich anerkannter Erzieher/Heilerziehungspfleger (m/w/d)

für die inklusive Kindertagesförderung in Gingst ab sofort

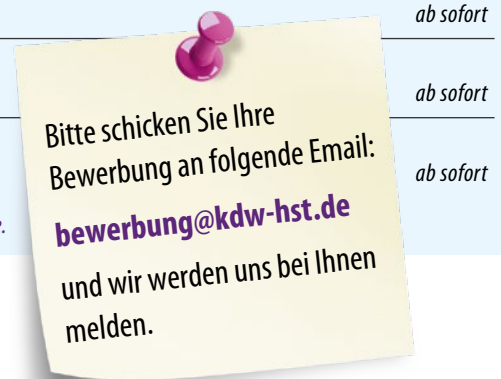
staatlich anerkannter Erzieher/Heilerziehungspfleger (m/w/d)

Kita „Sonnenblume“ in Ribnitz-Damgarten ab sofort

staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

Kita „8. März“ in Sassnitz ab sofort

Stand 21.06.2024, aktuelle Stellenangebote finden Sie unter www.kdw-hst.de/ueber-uns/stellenangebote.



VERSICHERUNGEN - ALTERSVORSORGE - ARBEITSSCHUTZ/-SICHERHEIT/-MEDIZIN/-SCHULUNGEN

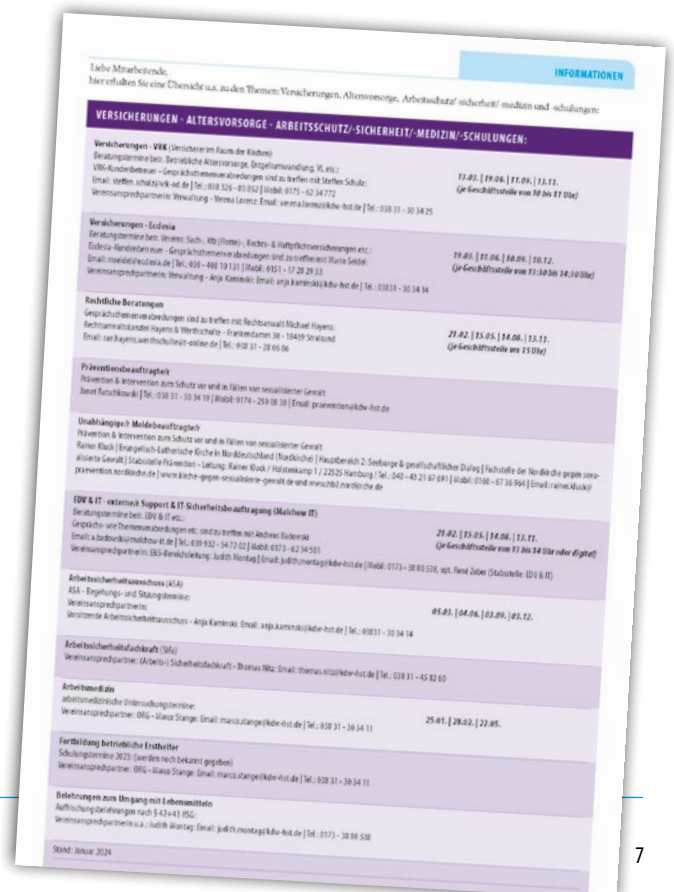
Wen spreche ich für was an?

Mit dieser Mitarbeiterzeitung möchten wir auch zum Thema Transparenz einen Überblick zu den übergreifenden Angeboten, Aufgaben und Ansprechpartner:innen bieten.

Hier erhalten Sie eine Übersicht zu den Themen:

- Versicherungen - VRK (Versicherer im Raum der Kirchen)
- Versicherungen - Ecclesia
- Rechtliche Beratungen
- Präventionsbeauftragte/r
- Unabhängige/r Meldebeauftragte/r
- EDV & IT - externe/r Support & IT-Sicherheitsbeauftragung (Malchow IT)
- Arbeitssicherheitsausschuss (ASA)
- Arbeitssicherheitsfachkraft (SiFa)
- Arbeitsmedizin
- Fortbildung betriebliche Ersthelfer
- Belehrungen zum Umgang mit Lebermitteln

Einfach den QR-Code scannen und die Übersicht für 2024 erhalten.



April



MehrGenerationHaus Stralsund – Osterferientage und Jugendküche



Kulturkirche St. Jakobi – Proben zum Musical „Geh mit uns!“



Kulturkirche St. Jakobi –
Ausstellung Leni Sinclair



Kulturkirche St. Jakobi | Theaterprojekt
ÜberGrenzen – Premiere Theaterstück „Im Hotel“

Mai



Tagesgruppe Adoleszenz – Tag
der offenen Tür



Ev. Kita „Im Heuweg“ – Heuwegolympiade mit Eltern



MehrGenerationHaus Stral-
sund – Tag der Nachbarn mit
dem Büchermorgen



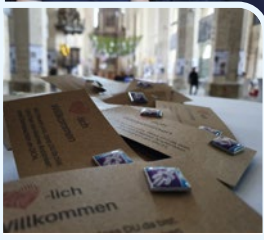
Diversity Tag im Jobcenter



Ev. Kita „Sonnenblume“ – 20 Jahre - Impression vom Gottesdienst und der Festwoche



Vereinsfest am 24.05.24 – im Rahmen des 30-jähriges Jubiläums



MehrGenerationenHaus Stralsund – SeniorTrainerInnen-Treff zum Thema Immanuel Kant.

Juni



Ev. Kita „Arche Noah – Kindertagsüberraschung mit der Zaubershow von Iris und Frank



Ehrenamt – Übergabe der Ehrenamtskarte an Seniortrainerinnen

SPURENSUCHE

Wen oder was suchen wir?

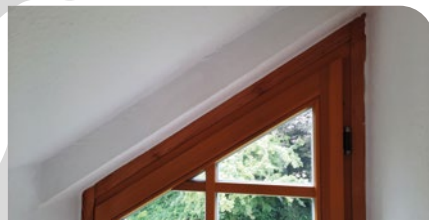
Beim letzten Mal haben wir in der Spurensuche die Einsatzstelle Ev. Kita „Sonnenblume“ gesucht.

Sie liegt im Stadtteil Damgarten neben der Stadtbibliothek und nicht weit vom Templer Bach und der Recknitz entfernt. Mit der Ev. Kirchengemeinde St. Bartholomäus Damgarten-Saal besteht eine Kooperationsvereinbarung als Teil der Arbeit nach dem religionspädagogischen Konzept. Insgesamt 194 Kinder können in Krippe, Kindergarten und Hort betreut werden. Im Juni haben viele Kleine und Große einen Gottesdienst samt Festwoche mit einem bunten Programm zum 20-jährigen Bestehen der Einrichtung gefeiert. Herzlichen Glückwunsch!

Weiter geht es mit unserer Reihe „Spuren-

suche“, die nach und nach Orte, Menschen oder dem KDW Stralsund anderweitig zugehörige Besonderheiten vorstellt.

Unscheinbar neben einer großen KDW-Schwesterinrichtung liegt das gesuchte Gebäude angrenzend an einen Bach und einen Park mit eigenem kleinem Garten. Die Hilfesuchenden erwarten aber vor allem Unterstützung bei mitunter ganz grundlegenden Bedarfen des alltäglichen Lebens von den



dort verorteten Diensten – u.a. dem Ankommen in Deutschland, der Suche nach Wohnraum, Kita- und Schulplatz oder Ausbildung und Arbeit. Manchmal im Minutentakt werden die insgesamt sechs Mitarbeitenden über



den abgebildeten Gegenstand auf neuen Besuch aufmerksam gemacht. Was lange mit einem Folterinstrument gleichzusetzen war, produziert durch Tonänderung zumindest kein Zusammenschrecken mehr. Herzlich Willkommen, sagt das ...!

Judith Montag

AUFLÖSUNG

Der gesuchte Ort der tatWort 02-2024 war die Ev. Kita „Sonnenblume“ in Ribnitz-Damgarten.

AUTOR:IN:



Judith Montag
Bereichsleitung Ehrenamt und Stabsstellen, Stralsund

EINWURF: DANKE

Zeit für Veränderung und Dankbarkeit

EINFACH DANKE.

Pünktlich zum Jahresbeginn habe ich an Herrn Hunger eine „Dankesmail“ verfasst und ihm diese geschickt. Ich bin der Meinung, dass positive und erfreuliche Dinge oft zu selten gewürdigt und hervorgehoben werden. Dieses ist auch der Grund, weshalb ich mich entschieden habe, Herrn Hunger zu schreiben.

Nach meinem Empfinden schieben wir im Alltag ständig Dinge vor uns her. Oft denke ich: „Irgendwann nehme ich mir Zeit für dies oder das!“ Aber viel zu selten nutzen wir das JETZT oder genau diesen Moment, weil wir oft der Meinung sind, dass noch genügend Zeit vorhanden ist.

Im Jahr 2017 habe ich meine Zeit für eine Veränderung genutzt. Ich wollte schon immer mit Kindern arbeiten und habe mich daher umorientiert. Seitdem arbeite ich als Integrationshelferin in Schulen. Die Arbeit mit den Kindern bereitet mir viel Freude und ich kann mir nichts Besseres für mich vorstellen.

Ich bin sehr dankbar, dass Sylke Rieck damals mein Potenzial erkannt und zu diesem Richtungswechsel beigetragen hat.

Kürzlich war es wieder Zeit für etwas Neues und ich habe eine berufsbegleitende Ausbildung zur Yogalehrerin begonnen. Doch das war mir nicht genug, denn ich



Für ein Danke sollte immer Zeit sein. Foto: KDW

habe mir noch Zeit für eine bereichsübergreifende Tätigkeit genommen. Der Bereich Gemeinwesenarbeit unter der Leitung von Jörn Pardeyke hat mir eine weitere Möglichkeit eröffnet. Einmal wöchentlich arbeite ich

als Bewegungstrainerin in der Tagesgruppe Adoleszenz und praktiziere dort Yoga mit den Jugendlichen.

Es macht mich glücklich, ein Teil dieses Vereins zu sein, in dem wir uns ständig weiterentwickeln dürfen.

Das gesamte Leben steht für mich unter dem Motto „Wachstum“. Meist bedeutet es, an schwierigen Situationen zu wachsen und aus ihnen zu lernen. Sehr oft sind es gerade die negativen Erfahrungen, die uns weiterbringen und uns die positiven Momente im Leben noch mehr wertschätzen lassen.

Daher sollten wir alle, wenn möglich, die positiven Seiten des Lebens wahrnehmen und die Welt ein bisschen schöner, strahlender und bunter machen.

Elisa Zeitke

AUTOR:IN:



Elisa Zeitke
Mitarbeiterin, Integrationshilfen und Tagesgruppe Adoleszenz, Stralsund

25 Fragen & Antworten

Josefine Krüger (37) beantwortet die 25 Fragen.
Sie arbeitet seit Juli 2023 für das Kreisdiakonische Werk Stralsund.

Frage 1: Ihr liebster Zeitvertreib?

JK: „Mein liebster Zeitvertreib ist, die Zeit vergehen zu lassen, Zeit haben, sich Zeit lassen, Zeit verlieren.“ (Francoise Sagan)

Frage 2: Gern treffen würden Sie?

JK: Noch einmal meine Großeltern.

Frage 3: Wer und/oder was hätten Sie gern sein mögen?

JK: Noch freier und flexibler im Arbeitsbereich zu sein. Ach doch, Kripo-Ermittlungsarbeit hätte mich noch interessiert ...

Frage 4: Ihre stärkste Seite?

JK: Mich um das Wohlergehen anderer zu kümmern und aus Momenten, ganz besondere zu zaubern.

Frage 5: Ihr größter Fehler?

JK: Wir machen alle unsere Fehler. Doch wir sollten nie die Dinge vergessen, die wir richtig machen.

Frage 6: Welchen Fehler entschuldigen Sie am ehesten bei Anderen?

JK: Ich kann vieles verzeihen, außer Fehler, die bewusst verletzen.

Frage 7: Mehr Zeit hätten Sie gern für?

JK: Meine Familie und Selbstfürsorge.

Frage 8: An anderen Menschen schätzen Sie?

JK: Empathie, Toleranz, Intelligenz.



Josefine Krüger

Foto: privat

Frage 9: Lachen können Sie über?

JK: Kinder, in ihrer Ungezwungenheit und Ehrlichkeit. Besonders über meinen Sohn und mich selbst.

Frage 10: Aus der Haut fahren können Sie?

JK: Lange warten ... Neid und fehlende Wertschätzung.

Frage 11: Zu kämpfen lohnt es sich für?

JK: Immer für die Liebe und für Kinder.

Frage 12: Ihr Held in Geschichte oder Gegenwart?

JK: Mein Sohn, der mir jeden Tag zeigt, was im Leben wirklich

wichtig ist und mein Papa.

Frage 13: Ihr Lieblings-Autor?

JK: Ich habe keinen Liebling. Wenn ich zum Lesen komme, liebe ich den Autor, dessen Buch ich gerade lese. Zum anderen ist meine Leselust auch von meiner Tagesform abhängig.

Frage 14: Gerne hören Sie Musik von?

JK: Viel House und Pop ... 90er Jahre Hits

Frage 15: Ihre Lieblings-Sendung in Funk oder TV?

JK: Wenn Zeit, dann Netflix.

Frage 16: Ihr Lieblings-Essen und -Getränk?

JK: Deutsche und italienische Küche und einen leckeren Wein dazu.

Frage 17: Ihr Lieblings-Tier?

JK: Pinguine

Frage 18: Ihr Lieblings-Ort oder -Land?

JK: Ich reise sehr gerne und möchte die Welt noch besser kennenlernen.

Frage 19: Glück heißt für Sie?

JK: Gesundheit! Familie, Freunde, Reisen.

Frage 20: Angst haben Sie vor?

JK: Seitdem ich meinen Sohn an meiner Seite habe, trage ich so viel mehr Ängste in mir ... und manchmal vor Veränderungen.

Frage 21: Als natürliche Gabe wünschten Sie sich?

JK: Die Macht des Geldes zu verringern.

Frage 22: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften für Sie sind?

JK: Auto/Flugzeug, moderner Alltag mit Internet/Computer/Smartphone

Frage 23: An Ihrer beruflichen Tätigkeit mögen Sie?

JK: Vielseitig und abwechslungsreich. Man lernt viele Familien mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Wurzeln kennen. Die Arbeit mit Kindern macht mir viel Spaß. Zusammen mit ihnen die Welt zu entdecken ist eine Bereicherung.

Frage 24: Ihr nächstes berufliches Ziel?

JK: Persönlich, fachlich weiterentwickeln und mich möglichst unterschiedlichen Herausforderungen stellen.

Frage 25: Ihr Lebensmotto?

JK: „Gib nie auf, was du jeden Tag denken musst!“

INFOS EINSATZSTELLE:

■ Anzahl der Mitarbeitenden:

21 Mitarbeitende

■ Anzahl der zu betreuenden Kinder/Jugendlichen oder jungen Erwachsenen?

Momentan 107 Kinder

■ konzeptionelle Aussage zur Einsatzstelle:

In unserer Einrichtung fördern und betreuen wir Kinder im Alter von 0-10 Jahren und Kinder mit einem besonderem Förderbedarf.

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz.

■ Besonderheit/en der Einsatzstelle:

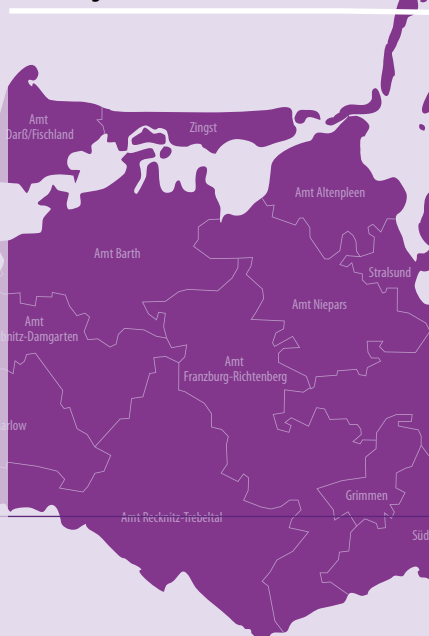
Das Besondere der Kita ist die Arbeit in zwei Häusern. Kinder im letzten Kita Jahr und die Hortkinder werden in unserem Zweithaus (bald in unserem neuen Söderblomhaus) betreut.

EINSATZSTELLE:

Ev. Kita „8. März“ in Sassnitz

(FACH-)BEREICH:

Kindertagesstätten



tatWort sagt danke.

Interview: Frank Hunger

EIN SOMMER ...

... voller Abenteuer: Das Kinderdorf öffnet seine Tore!“

Die Sonne strahlt, die Vögel zwitschern, und das Kinderdorf öffnet seine Tore! Für zwei Wochen übernehmen Kinder von 6 bis 13 Jahren die Rolle der Erwachsenen und gestalten ein Dorf nach ihren Vorstellungen. Als ehrenamtliche Betreuerin erlebe ich dieses Abenteuer hautnah.

Unser Tag beginnt um 8 Uhr mit einer Besprechung, um 8:30 Uhr strömen die Kinder auf das Gelände. In verschiedenen Gewerken wie Post, Restaurant, Zirkus oder Radio leben sie ihre Kreativität aus. Hier wird gehämmert, gemalt, gekocht und gelacht – Langeweile hat hier Haus- bzw. Dorfverbot! Montag ist Wahltag, an dem die Kinder Bürgermeister und Ge-



Foto: KDWW
Danke Betreuende

richt wählen, Demokratie zum Anfassen!

Im Kinderdorf verdienen die Kinder „Kidos“, lernen, wie man Geld verdient, spart, ausgibt und Steuern zahlt. Sie übernehmen Verantwortung und leiten eigene Projekte, was ihre sozialen Kompetenzen stärkt. Und wenn mal etwas schiefgeht? Kein Problem, aus Fehlern lernt man bekanntlich am besten!

Zweimal im Frühjahr treffen wir uns zur Planung, um gut vorbereitet ins Abenteuer zu starten. Diese Treffen sind auch eine tolle Gelegenheit, die anderen Betreuer:innen besser kennenzulernen und sich auf die bevorstehende Zeit einzustimmen.

Warum mache ich das? Die strahlenden Kinderaugen und das Lachen sind der beste Lohn. Das Kinderdorf ist mehr als ein Ferienprojekt – es ist ein Ort, an dem Kinder spielerisch lernen und über sich hinauswachsen. Ich freue mich jedes Jahr aufs Neue auf dieses besondere Erlebnis.

Isabel Zühr

AUTOR:IN:



Isabel Zühr

Praktikantin, Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit Niepars

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns wieder, unter Vorbehalt Veranstaltungen bzw. Projekte durchzuführen bzw. zu planen. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.kdw-hst.de und/oder auf den Social Media-Kanälen.

JULI

Projekt	Straßenküche	Termine einfach hier scannen
	– KOSTENLOSES Essen für Kinder/Jugendliche –	
Kulturkirche St. Jakobi	Jackbeat – “Sound der 60s” London Recordings –	06.07. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	The String Company Erfurt – Weltmusik, Klezmer, Gipsy Swing, Folk, Jazz–	07.07. 18 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	SOFIA TALVIK – Americana / Folk with swedish roots –	11.07. 20 Uhr
Beratungsstelle Stralsund	Pflegeelternstammtisch – Grillabend mit Beratungsangebot –	17.07. 16-18 Uhr Treffpunkt: Beratungsstelle Stralsund
Kulturkirche St. Jakobi	The ABERLOUR'S – OtterTour 25 Years of Celtic Folk'n'Beat! –	18.07. 19:30 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Felix Meyer – Album „Später noch immer“ –	25.07. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Stern Combo Meißen – 60 Jahre STERN-COMBO MEISSEN –	27.07. 20 Uhr

AUGUST

Projekt	Straßenküche	Termine einfach hier scannen
	– KOSTENLOSES Essen für Kinder/Jugendliche –	
Kulturkirche St. Jakobi	DIE ZÖLLNER – im Trio Infernale – Duo Zöllner & Gensicke mit Cellist Tobias Unterberg –	02.08. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Konzert mit „Mehr Als Wir“ – WorldJazz mit Gitarre und Posaune –	09.08. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Vicente Patiz – 20 Jahre und die Reise geht weiter –	11.08. 18 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	IC FALKENBERG – Neue Solokonzertprogramm „Komm an Land“ –	17.08. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Rockfonie Leipzig – Queen-Cover! Eine Rockfonie von Rockfonie! –	23.08. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Rockfonie Leipzig – Queen-Cover! Eine Rockfonie von Rockfonie! –	24.08. 19:30 Uhr

SEPTEMBER

Projekt	Straßenküche	Termine einfach hier scannen
	– KOSTENLOSES Essen für Kinder/Jugendliche –	
Beratungsstelle Stralsund	Fachtag FASD (Fetales Alkohol Syndrom) mit Referentin C. Kirsten vom FAS(T)D-Perfekt-MV e.V. in Kooperation mit Pflegekinderdienst des Jugendamtes Stralsund	04.09. 16-18 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	KonzertLesung – KARAT – Christine Dähn & Thomas Natschinski –	06.09. 19:30 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Ray Cooper – Back with a new Album 2024 –	08.09. 18 Uhr
Beratungsstelle Stralsund	Pflegeelternstammtisch – Herbstfreude –	13.09. 16-18 Uhr Treffpunkt: Frühförderstelle Stralsund
Beratungsstelle Stralsund Rügen	Stammtisch – für Kindertagespflegepersonen –	13.09. 18-19:30 Uhr Bergen auf Rügen